

Bruno Schmid verlässt nach zehn Jahren den Vorstand

Flühli: GV der Hirsmändigs-Gesellschaft im Waldemmental

An der GV wurde auf ein gelungenes Jubiläumsjahr zurückgeblickt. Bruno Schmid verabschiedete sich aus dem Vorstand, in welchem er während zehn Jahren mitwirkte. Acht Mal trat er als Hirsmändigsbote auf.

Die 21. Generalversammlung der Hirsmändigs-Gesellschaft im Waldemmental, die am 20. September im Hotel Rischli in Sörenberg stattfand, stand ganz im Zeichen des Rückblicks auf ein gelungenes Jubiläumsjahr. Präsident Gregor Schnider verstand es, den anwesenden rund 30 Gesellschaftern mit viel Witz einen abwechslungsreichen Jahresbericht vorzutragen. Höhepunkt war der 20. Hirsmändig, der wiederum mit zahlreichen Highlights gespickt war. Dazu gehörte der Auftritt der ehemaligen Boten und die Präsentation des Hirse-Jubiläums-Biers. Einen Tag zuvor nahm die Gesellschaft am Fasnachtsumzug in Schüpfheim teil und erhielt für den von den Trychlern stilvoll gestalteten Wagen und das verteilte Hirsotto den ersten Preis.

Sämtliche weiteren Traktanden wurden speditiv abgewickelt und entsprechende Geschäfte von der Versammlung einstimmig gutgeheissen. So auch die Rechnung, die aufgrund der Jubiläums-Festlichkeiten wie erwartet mit einem Verlust abschloss.

Tausend gute Ideen

Auf die GV hin kündigte der ehemalige Bote Bruno Schmid seine Demission aus



Bruno Schmid blättert im Buch mit den gesammelten Hirsmändigsbriefen. Dabei schaut ihm Präsident Gregor Schnider über die Schulter. [Bild sab]

dem Vorstand an. Die Würdigung seines Wirkens bildete den zweiten Schwerpunkt des Abends. Präsident Gregor Schnider drückte Schmid's Engagement in Zahlen aus: «Acht Hirsmändigsbriefe, zehn Jahre im Vorstand und Tausend gute Idee.» Er machte damit deutlich, dass Bruno Schmid's Tätigkeit im Vorstand weit über das Amt des Boten hinaus ging.

Bruno Schmid selbst betonte, die Tätigkeit als Hirsmändigsbote hätte zu den schönsten überhaupt gehört: «Das Ziel ist immer, dass alle lachen. Das ist doch einfach wunderschön.» Als Dankeschön für sein langjähriges Engagement – ob auf oder neben dem Ross – erhielt Schmid einen Gutschein für ein aussergewöhnliches Buch. In diesem Buch werden sämtliche seiner Hirsmändigs-Briefe enthalten sein mit all seinen treffenden Versen. Als kleinen Vorgeschmack durfte Bruno Schmid schon mal in jenem Buch blättern, das vor Jahren sein Vorgänger Heinrich Felder erhielt. Bereits vor einem Jahr wurde Bruno Schmid von der Gesellschaft zum Ehrenmitglied gewählt und erhielt den goldenen Hirselöffel.

Suppe aus der «Rischli»-Küche

Abgeschlossen wurde die GV mit einem Imbiss aus der «Rischli»-Küche. Selbstverständlich wurde die Suppe mit den für die Abstimmungen mitgebrachten Hirselöffel verspiessen.

Höhepunkt im nächsten Jahr ist der Hirsmändig am 11. Februar. Die nächste Generalversammlung findet am Donnerstag, 19. September 2013, statt. [sab]



Frauenbund besuchte «Flaschensöpp»

Hasle Mit Privatautos reisten einige Interessierte von Hasle am 25. September nach Willisau zum Flaschenmuseum. Freundlich wurden die Mitglieder des Frauenbunds Hasle vom Flaschensöpp empfangen und begrüsst. Begeistert und mit viel Stolz zeigte er sein Werk. Alles hatte begonnen, als Flaschensöpp als Kochlehrling ein autogenes Training besuchte, weil er so zappelig und nervös war. Beim Training gab man ihm den Tipp, dass er öfters etwas basteln soll, wo viel Geduld und Nerven gebraucht würden. So kam ihm die Schulzeit in den Sinn, wo er für einmal ein Geschenk aus einer leeren Flasche gebastelt hatte, indem er sie mit Schnur einfasste und mit Filzstoff verzierte. Weil ihm das Spass machte und es eine knifflige Arbeit war, entschied er sich für dieses Training. So umwickelte er Fläschli um Fläschli mit Schnur. Aber schon bald

war es ihm zu langweilig, immer dieselbe Grösse und Form von Flaschen mit Schnur einzufassen. Von dort an war er immer auf der Suche nach verschiedenen Flaschenarten. So entstand die grosse Sammlung von über 30 000 Flaschen. Davon sind 7000 Flaschen im Museum seit 2009 ausgestellt. Vorher lagerte er sie in Zimmern und Kellern. Ganz neu hat er mit einer Flasche ein Instrument entwickelt, eine Flaschengitarre, die man spielen kann. Deshalb war sogar das Schweizer Fernsehen an diesem Tag bei ihm auf Besuch. Auch hätte er schon Gelegenheiten gehabt, eine ganz besondere Flasche teuer zu verkaufen, was er aber nie machen würde, denn hinter jeder Flasche steht eine Geschichte, die ihm sehr wertvoll und unbezahlbar ist. Seit 2006 gibt es einen Flaschenverein, der ihn unterstützt. [Text und Bild pd]

Jubiläumsreise ins klangvolle Toggenburg

Wolhusen: Ausflug des Jodlerklubs Bärgglöggli Steinhuserberg

Kürzlich bestieg am Samstagmorgen eine gut gelaunte Jodlerschar vom Steinhuserberg den Imbach-Car mit dem Ziel, im klangvollen Toggenburg ein jubiläumswürdiges Wochenende zu verbringen.

Beim Zweitagesausflug standen Kameradschaft, Freude, Abwechslung und der Abschluss des Jubiläumsjahrs 60 Jahre Bärgglöggli im Mittelpunkt. Eine besondere Begegnung erlebte die Reiseschar auf dem Landwirtschaftsbetrieb der Bauernfamilie Scherrer in Bütschwil SG. Priska Scherrer hatte sich im Jahre 2011 in der TV Sendung «SF bi de Lüt» Landfrauenküche äusserst erfolgreich in Szene gesetzt. Sie stellte für die Jodler vom Steinhuserberg ein reichhaltiges Apéro-Buffer bereit. Musikalische und gesangliche Darbietungen rundeten den Besuch bei Priska und Toni Scherrer auf dem Bauernhof Taa ab.

Mineralienbörse besucht

Die beiden Reiseleiterinnen Renate Michel Steffen und Luzia Emmenegger sorgten wetterbedingt rasch und flexibel für einen nächsten Höhepunkt dieses Regentags. Der Besuch in der Stadthalle Wil galt der Mineralienbörse, welche einmalige Einblicke in die bewundernswerten Naturschätze von Mineralien und Kristallen verschiedenster Art ermöglichte. Dabei konnten Glanz und Farbe dieser Mineralien, bewundert werden, für deren Bildung riesige Zeiträume von Tausenden von Jahren erforderlich waren.

Stimmungsvoller Abend

Froh gelaunt traf die Reisegruppe mit dem Car in Alt St. Johann ein und liess sich mit der modernen Gondelbahn auf die Alp Sella matt (1400 m) bringen. Hier verbrachte die Jodlerfamilie einen stimmungsvollen und gemütlichen Abend. Ein feines Nachtessen, Jodelgesang, Musik und Tanz sorgten für Gemütlichkeit bis tief in die Nacht. Als besonderen Höhepunkt dieses Anlasses liessen die Jodlerinnen und Jodler rote Leuchtblaternen in den nebligen Nachthimmel steigen.

Dabei wurden mit dem Rückblick und dem Abschluss des Jubiläumsjahrs viele gute Gedanken und nachhaltige Wünsche für den Jodlerklub Bärgglöggli und seine Mitglieder dem Nachthimmel übergeben.

Währschafes Morgenessen

Nach einem währschafes Morgenessen begab sich die Reisegruppe auf eine erlebnisreiche Wanderung auf dem Höhenweg Richtung Illtios (1350 m) und Oberdorf (1230 m). Einige genossen eine Bergfahrt mit der Luftseilbahn auf Chäserrugg (2262 m) und erhielten dabei wunderbare Ausblicke in die herrliche Berg- und Alpenwelt vom Toggenburg/Säntisgebiet und dem Walensee. Der Wanderweg ab der Alp Sella matt bietet mit mehr als 20 Klang-Installationen interessante Einblicke in die reichhaltige Klangkultur des Obertoggenburgs. Auf diesem Klangweg werden wichtige Formen der Musik- und Klangkul-

tur zwischen Säntis und Churfürsten vermittelt. Dabei zeigt die Klangwelt Toggenburg die Thematik der Naturtonigkeit auf, die in der Bevölkerung verwurzelt ist und sich im Jodel und in der Musik wieder findet.

Besuch der Klagschmiede

In Anschluss an die Klangwelt verweilten die Jodlerinnen und Jodler und deren Gäste in der Klagschmiede von Alt St. Johann. Sie erfuhren Spannendes zum Schmieden von Schellen und staunten über phantastische Schwingformen, die Klänge im Wasser und Sand erzeugen können. Mit einem Naturjodel zeigte das Schwingungsbild der eigenen Stimme die Zusammenhänge zwischen Obertönen und Klangfarben auf besondere Art und Weise auf. Die Rückreise führte bei schönstem Herbstwetter vorerst ins Strandbad Seeburg in Küsnacht am Rigi. Ein Apéro und ein feines Nachtessen rundeten den zweiten Teil dieser eindrucksvollen Jodlerreise ab, welche im Gesamten als einmalig und jubiläumswürdig bezeichnet werden darf.

Alle Reisetilnehmer bedankten sich zum Abschluss dieser Jodlerreise ganz besonders nochmals beim Chauffeur Chery und den Reiseleiterinnen Renate Michel Steffen und Luzia Emmenegger. [pd]



Interessante Vielfalt an Klang-Installationen auf dem Klangweg ab Alp Sella matt. [Bild S.L.]



Bei sommerlichem Wetter genoss der Verein das Mittagessen. [Bild G.B.]

Der Bocciacub unterwegs im Marktgräflerland

Wolhusen: Ausflug des Bocciacubs

Der Ausflug des Bocciacubs führte in diesem Jahr in den süddeutschen Raum. Besonders beeindruckte die Besichtigung von Staufen, einer Stadt, die auseinanderbricht.

Bei der Fahrt mit dem Car von Valentin Imbach genoss man zuerst die neblige und schon bald sie sonnige Landschaft. Gestärkt mit Kaffee und Gipfeli ging es weiter über die Grenze ins Marktgräflerland. Mitten in den Weinbergen von Blasingen spazierten die Boccianer zur Grillstelle.

Die Sicht auf die oberrheinische Tiefebene bis zu den Vogesen, Kaiserstuhl und in den Schwarzwald wurde von sämtlichen Mitgliedern bestaunt. Mit den fachkundigen Ausführungen von Sepp Bühler erfuhren alle die Entstehung der Tiefebene. Bei sonnigem, fast sommerlichem Wetter genoss der Verein das feine Mittagessen. Auch der einheimische Wein durfte nicht fehlen.

Danach führte die Fahrt weiter Richtung Bad Bellingen entlang der badi-schen Weinstrasse bis nach Breisach. Der nächste Höhepunkt war die Hafenerundfahrt, die auf Deck bei Kaffee und Kuchen (oder Bier) genossen wurde.

Eindrücklicher Halt in Staufen

Den nächsten Halt in Staufen werden sicher alle noch lange in Erinnerung behalten. Die Besichtigung der Stadt, die förmlich auseinanderbricht, ging allen unter die Haut. Fassaden haben bis zu 19 cm breite Risse, die Böden reissen auf und die Mauern bröckeln. Kurz nach der Erdwärmebohrung begann sich in Staufen die Erde zu erheben. Sie quillt auf wie ein Hefeteig. Die Erderhebung im historischen Stadtkern beträgt pro Monat 1 cm. Das Tragische: Es gibt keinerlei Hinweise, dass sich in absehbarer Zeit etwas ändert.

Nach diesen Eindrücken ging es Richtung Bamlach zum Hotel Storch, wo ein feines Nachtessen wartete. Die Heimfahrt mit wunderbarem Abendrot war die richtige Atmosphäre, um den Tag ausklingen zu lassen. [G.B.]